

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittag für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. M. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Wort und Bild“.

Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 M. Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27.



Anzeigen

werden die sechsgelaltene 3 mm hohe (Reit-)Zelle oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet, auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Abat. Kellern lösen von Seite 40 Bf. Verbindlichkeit für Wag-, Datenumschritt und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postfachkonto Frankfurt a. Main Nr. 20771.

Annahmehgebühr für Offerten und Anstufung beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 71.

Donnerstag, den 18. Juni 1925.

18. Jahrgang.

Möge jeder still beglückt
Seiner Freuden warten!
Wenn die Rose selbst sich schmückt,
Schmückt sie auch den Garten.

Blockade gegen Marokko?

In den nächsten Tagen wird in Madrid eine spanisch-französische Konferenz zusammengetreten, die über gemeinsame Maßnahmen gegen die marokkanischen Rüstleute beraten soll. Nach Pariser Meldungen werden die spanischen und französischen Unterhändler in erster Linie über eine Blockade der marokkanischen Küste verhandeln, die die Versorgung Abd el Krim mit Waffen, Munition und Lebensmitteln unterbinden soll. Um die völlige Abschließung Marokkos von der Außenwelt durchzuführen, sollen sämtliche spanischen und französischen Kriegsschiffe in den marokkanischen Gewässern konzentriert werden. Die Franzosen glauben, daß bei einer sorgfältigen Überwachung der marokkanischen Küste jede Einschmuggelung von Waffen unmöglich gemacht würde und Abd el Krim binnen kurzer Zeit durch Munitionsmangel und Hungersnot zur Aufgabe seines Widerstandes gezwungen sein würde.

Ob die geplante Blockade tatsächlich den gewünschten Erfolg haben wird, ist sehr fraglich. Man darf nicht vergessen, daß die Marokkaner bei den letzten Kämpfen mit den Spaniern ungeheure Mengen von Kriegsmaterial erbeutet haben und insoweit auf lange Zeit hinaus mit Waffen und Munition versorgt sind. Hauptsächlich der Lebensmittel sind die Marokkaner allerdings nicht gerade günstig gestellt, doch sind ihnen bei ihrem Vormarsch in die französische Zone neuerdings große Getreidevorräte in die Hände gefallen, jedoch ist wenigstens für die nächsten Monate kein Mangel an Lebensmitteln zu befürchten. Es ist insoweit kein Wunder, daß sich der Führer der Rifkämpfer Abd el Krim von dem angekündigten gemeinsamen Vorgehen seiner Gegner in keiner Weise scheiden läßt. Er hat einen Mitarbeiter des römischen Bistums „Rodolfo d'Italia“ in einer Unterredung versichert, das Rif könne drei Jahre lang ohne Zufuhr aus dem Auslande leben und hat weiter erklärt, die Rüstleute würden niemals die weiße Fahne hissen.

In diesem Zusammenhang machte Abd el Krim übrigens ganz interessante Mitteilungen über die spanisch-französische Eifersucht, die sich in diplomatischen Kreisen hinter den Kulissen äußerte. Er sagte, seine Verhandlungen mit Spanien wären sicher heute schon abgeschlossen, wenn nicht Frankreich durch scharfen Druck und große Versprechungen erreicht hätte, daß der Vorsitzende des spanischen Militärdepartements, General Primo de Rivera, die Unterhandlungen abbrach. Während die Rabullen mit Spanien kämpften, gab ihnen Frankreich Beweise seiner Sympathie und seiner Eifersucht auf die Spanier, als es dann aber merkte, daß Abd el Krim sich mit den Spaniern verständigen würde, fing es Verhandlungen zur Überwindung der spanischen Marokkozonen an. Spanien forderte eine Milliarde Franken für Abtretung aller seiner Protektionsrechte in Marokko. Die französische Regierung zog die Verhandlungen aber hin in der Hoffnung, die Schwächung der spanischen Stellung in Marokko werde eine Ermäßigung dieser Forderung mit sich bringen.

Die Interessen Spaniens und Frankreichs in Marokko sind also, wie man sieht, sehr verschiedenartig, und es fragt sich sehr, ob es unter diesen Umständen auf der bevorstehenden Madrider Konferenz zu einer Einigung zwischen den beiden Staaten kommen wird.

Der Zollkampf.

Die Forderungen der Landwirtschaft.

Bei der diesjährigen Tagung des deutschen Landwirtschaftsrates in Friedrichshafen stand begrifflicherweise die Zollfrage im Mittelpunkt der Erörterungen. Nach einer längeren Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, in der zur Zolltarifvorlage u. a. gesagt wird:

„Der Landwirtschaftsrat erwartet eine Beseitigung der Mängel und einen angemessenen Ausgleich zwischen den Zöllnern auf gewerbliche und landwirtschaftliche Produkte. Sollte wider Erwarten der Landwirtschaft ein lädenloser, aber Varietät mit den

Industriezöllen entsprechenden Zollansatz verjagt werden, dann müßte der Landwirtschaftsrat für völlige Zollfreiheit auf allen Gebieten eintreten. Es ist unmöglich, daß man der Landwirtschaft den nötigen Schutz für ihre Erzeugnisse verweigert und damit die Preise für Deutschland herabdrückt, ihr aber gleichzeitig zumutet, daß sie für ihre notwendigen Produktionsmittel Preise zahlt, die infolge hohen Zollschutzes für sie unerschwinglich werden müssen. Der Landwirtschaftsrat vernahm sich weiterhin gegen vertragsmäßige Bindungen durch Handelsverträge vor der Verabschiedung des Zollgesetzes.“

In einer weiteren Entschließung wurden sofortige Verhandlungen mit Spanien wegen Erhöhung des Zollschutzes für Wein, Obst und Gemüse und bei ungünstigem Verlauf dieser Verhandlungen alsbaldige Kündigung des spanischen Abkommens verlangt.

Nach die Industrie ist unzufrieden.

Auf der Saarbrücker Tagung des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustriellen wurde einstimmig festgestellt, daß die neue Zollvorlage der Reichsregierung die berechtigten Ansprüche der Einzelindustrien auf Verbesserung des Zollschutzes unberücksichtigt gelassen habe. Seit Jahresbeginn betrage die Eiseneinfuhr mit monatlich über 100.000 T. bereits das fünffache der Friedenseinfuhr. Wenn die deutsche Eisenindustrie zur Befreiung der allgemeinen Wirtschaftslage, namentlich des Bergbaues, und zur Hebung der Arbeitslosigkeit beitragen solle, so sei hierfür die Schaffung eines für alle Zweige der Eisenindustrie ausreichenden Zollschutzes unbedingt notwendig.

Entsetzliches Eisenbahnunglück.

Entgleisung eines Sonderzuges von Deutschamerikanern zwischen Chicago und New York.

Bisher 48 Tote und über 80 Verletzte.

Ein jähes, fieserchütterndes Schicksal brach über eine große Anzahl Deutsch-Amerikaner herein, die sich in einem Sonderzug nach New York begeben wollten, um sich zu einer Vergnügungsreise nach Deutschland einzuschiffen. Der aus zehn Wagen bestehende Sonderzug wurde durch ein schweres Unwetter zur Entgleisung gebracht. Der erste Wagen war umgeworfen worden, ebenso die Lokomotive, deren Kessel explodierte und mit ihrem Dampf das Personal und die Reisenden verbrühte. Diese haben sich nur zum Teil retten können.

Einzelheiten der Katastrophe.

Der Sonderzug war mit insgesamt 200 Deutsch-Amerikanern aus Chicago und den Mittel-West-Staaten, die sich in New York auf den Dampfern „Republik“ und „Stuttgart“ nach Bremen, ihrer alten Heimat, einzuschiffen die Nacht hatten, besetzt. Das Unglück hat sich zwischen dem Dritten Nordport und Hadestown, Staat New Jersey, gegen 2 Uhr morgens während eines schweren Gewitters zugetragen. Bisher sind 48 Tote und über 80 Verletzte festgestellt. Insgesamt wurden 20 tote Frauen gezählt. Die Hüter der Dörfer büßten sich leider noch erhöhen, da mit dem Ableben mehrerer Verletzte gerechnet werden muß. Abgesehen von sieben Mitgliedern des Fahrpersonals sind sämtliche Tote und Verwundete wohlhabende Deutsch-Amerikaner, die ihre Bekannten in Deutschland besuchen wollten. Die Überlebenden sind inzwischen nach Bremen weitergereist.

Ein unglückliche Verkettung widriger Umstände.

Der das Gewitter begleitende sehr starke Regen hatte einen Damnrutsch zur Folge gehabt. Ueberdies soll nach den Berichten von Überlebenden ein Blitz in den Zug eingeschlagen haben. Um das Maß des Unglücks voll zu machen, erfolgte dann im Augenblick der Entgleisung noch die erwähnte Explosion des Lokomotivkessels. Von den Überlebenden wird die hingebungsvolle, väterliche Hilfsbereitschaft der in der Nähe wohnenden Farmer gelobt, die wenige Minuten nach der Katastrophe an der Unglücksstelle eintrafen. Hilfe aus Hadestown und anderen Städten kam erst eine Stunde später, da die Telephondrähte zerissen waren. Eine große Anzahl der Verunglückten wurde bei dem Scheitern von Laternen von den Farmern und ihren Arbeitern unter den Trümmern hervor geholt.

Wie weiter gemeldet wird, gehörten 182 Passagiere einer Reisegesellschaft von 250 Personen an, die zur Tausendjahrfeier des Rheinlandes nach Koblenz fahren wollten und von dort Reisen nach München, Stuttgart, Frankfurt a. M. und Mainz zu unternehmen gedachten.

Begrenze die Zerstörungen.

Protetkungsgebung der deutschen Industrie

Der Verein deutscher Eisen- und Stahlindustriellen hat auf seiner letzten Tagung in Saarbrücken Gelegenheit genommen, gegen die Zerstörungsforderungen der jüngsten Entwaffnungsnote auf das entschiedenste Stellung zu nehmen. Einstimmig wurde eine Protetkungsgebung angenommen, in der es heißt: „Trotzdem Deutschland seit über fünf Jahren Werte von vielen hundert Millionen Goldmark durch die Durchführung der Zerstörung von Kriegsmaterial, Maschinen und Betriebsanrichtungen vernichten mußte, werden in der Entwaffnungsnote der Entente dem deutschen Volke neue ungerechtfertigte Forderungen auferlegt und dem Reich sowie der deutschen Wirtschaft abermalige schwere Geldlasten zugemutet.“

Die geforderte Zerstörung und Zerstörung von mehr als 3000 Maschinen und Werkeinrichtungen, die lediglich der Friedensarbeit dienen, führt zu einer weiteren Verhäufung der Kapitalnot und zu einer Verringerung friedlicher Arbeitsmöglichkeiten, die Forderungen in der Note können gleichzeitig starke Bemühungen für die notwendige Erneuerung und die weitere technische Entwicklung der Betriebe bedeuten. Für die deutsche Volkswirtschaft wird durch solche Belastungen und Einschränkungen die Erfüllung der Reparationsleistungen immer mehr in Frage gestellt. Die jetzigen Forderungen der Entente gehen über die Bestimmungen des Viatatvertrages hinaus und müssen die Durchführung des durch den Londoner Pakt festgelegten Zweitesplanes gefährden.

Der Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller erhebt entschiedenen Einspruch gegen die Note, durch die sieben Jahre nach Kriegsende die Politik der Zerstörung und Vernichtung friedlicher gewerblicher Betätigung fortgesetzt wird.“

Um die Beamtenbezüge.

Der Preussische Landtag gegen die Reichsregierung. — Einmalige Wirtschaftsbeihilfe für die Gruppen 1-6.

Der Beamtenausschuß des Preussischen Landtages nahm einen Antrag der Sozialdemokraten auf Bewilligung einer Wirtschaftsbeihilfe von 100 Mark für die Befoldungsklassen 1-6 an.

Ferner wurde einstimmig der Antrag des Zentrums angenommen, wonach der Auffassung der Reichsregierung nicht beigetreten werden kann, daß eine Aufbesserung der Beamtenbezüge im gegenwärtigen Augenblick unmöglich sei, und wonach ferner das Staatsministerium erucht wird, unverzüglich auf die Reichsregierung einzuwirken, daß zum mindesten die Bezüge der wirtschaftlich schwächsten Beamten eine solche Aufbesserung erfahren, daß diese im Interesse der Diensttreue und der Erhaltung ihrer Leistungsfähigkeit von der drückendsten Not befreit werden.

In der vorausgehenden Aussprache betonte Finanzminister Später-Wischoff, daß die Befoldungsfrage nur im Zusammenhang mit dem Reich geregelt werden könne. Ingesamt würden die Kosten für die Wirtschaftsbeihilfe im ganzen Reich sich auf 75 Millionen belaufen. In Preußen würde es sich um 15 bis 20 Millionen handeln. Im Etat sei schon ein Teilbetrag zu sehen. Um die Befoldungsfrage könne man nicht herum; und damit nicht um eine Erhöhung der Steuern, insonderheit der Hauszinssteuer.

Der Antrag des Beamtenausschusses wird nunmehr dem Plenum des Landtages zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Im Reichstag wird gleichfalls ein ähnlicher Antrag gestellt werden.

Seine Entlegungen bei der westlichen An-
därte. Im Anschluß an verschiedene Meldungen über
eine geplante Stilllegung sämtlicher Werke des west-
lichen Industriebezirks wird jetzt berichtet, daß ein
derartiger Plan nicht erzwungen werde. Die Verant-
wortung für die Weiterentwicklung liegt bei den
Schlichtern und beim Reichsarbeitsminister.

Die Lage der Ruhrzweigen. Nach Meldungen
aus Essen sind die Lagerbestände der Ruhrzweigen
heute mehr als viermal so hoch wie Mitte vorigen
Jahres. Während sie in Friedenszeiten nur der För-
derung einiger Tage entsprechen, lagert augenblick-
lich mehr als eine ganze Monatsförderung.

Vau der Schnellbahn Köln-Dortmund. Nach
dem jetzt gefassten Beschluß des rheinischen Provin-
ziallandtages in Düsseldorf soll mit dem Bau
der Schnellbahn Dortmund-Köln bereits im kommen-
den Spätherbst begonnen werden. Die Kosten des
Projekts sind auf 300 Millionen Reichsmark veran-
schlagt.

Bisher über 300 000 Besucher der Kölner
Fahrtausend-Ausstellung. Seit Eröffnung der Fahr-
tausend-Ausstellung in Köln ist jetzt ein Monat ver-
strichen. Die Zahl der Besucher während dieses Zeit-
raumes hat die Ziffer von 300 000 überschritten.

Ein historisches Jagdschloßchen niedergebrannt.
Das alte historische Jagdschloßchen am Niedervald-
Denkmal am Rhein, das seit jeher ein viel aufgesuchter
Platz der Ausflügler und Reisenden aus allen Gegen-
den Deutschlands war, ist vollständig niedergebrannt.
Die aus den Rheingauorten herbeigekommenen Feuerweh-
ren konnten nur noch die Gefahr eines Waldbrandes
unterdrücken.

Verbotene Wimpeln. Anlässlich des derzeitigen
Autofestrennens gibt der belgische Oberdelegierte
in Aachen bekannt, daß das Führen von Wimpeln
verboten, die Anbringung von Vereinsemaillenschildern
an den Autos dagegen gestattet sei.

Streikende städtische Arbeiter. Die städtischen
Arbeiter in Kassel sind wegen Lohnunterschieden in
den Streik getreten. Die Notstandsarbeiten in den
lebenswichtigen Betrieben werden vorläufig weiter-
geführt. Es sind Verhandlungen eingeleitet worden,
um die Beilegung des Streiks sobald als möglich
zu erreichen.

An dem Prozeß gegen den Massenmörder Fritz
Angerstein ist, nach einer Limburger Meldung, der
Termin für die Hauptverhandlung für den 16. Juli
in Aussicht genommen. Für die Verhandlungen wer-
den 170 Zeugen und Sachverständige geladen. Die
Anklage wird durch den Oberstaatsanwalt Bachmeister
und durch Gerichtsassessor Dr. Hofmann vertreten.

Zeppelin-Gedenkfest in München. Der Mün-
chener Verein für Luftfahrt veranstaltete eine Geden-
kfeier zur Erinnerung an den Tag, an dem vor
25 Jahren Graf Zeppelin mit seinem Luftschiff den
ersten Aufstieg unternahm. Ein Freiballon wurde
von der Tochter des Grafen Zeppelin, der Gräfin
Brandenstein-Zeppelin, in Anwesenheit von Vertretern
der Behörden und Luftschiffabrikanten auf den
Namen Graf Zeppelin getauft und dann als Fuchs-
ballon in die Lüfte gelassen. Der Wind trieb ihn
in südlicher Richtung dem Gebirge zu. Dem Fuchs-
ballon folgten andere Ballone als Verfolger. Der
Münchener Verein für Luftfahrt steht mit dem Fuchs-
ballon in Funkschbindung. Während der Tauffeier
unternahm der bekannte Flieger Wiet sehr waghafte
Fliegertouristik.

Der Hund als Mörder seiner Herrin. Während
eine 75-jährige Putzfrau in Berlin schlief, sprang
ihr junger Terrier auf den Gasofen und öffnete den
Gasfaß. Einige Stunden später fand man die Greis-
in tot in ihrem Bett auf, der Hund saß davor und heulte.

Hoher Waldbrand bei Veltan. In der Nähe
von Veltan (Mant) entstand in einer Schneise ein
Brand, der in dem trockenen Kessig reiche Nahrung
fand, und sich sehr schnell ausbreitete. Sämtliche Wä-
ren der Umgebung und zahlreiche Waldarbeiter be-
kämpften das Feuer. Die Macht des Feuers schien nach
langer harter Arbeit gebrochen. Einige Stunden später
jedoch schlugen die Flammen, durch den Wind angefa-
chert, erneut empor. Nach großen Anstrengungen konnte
dann das Feuer gelöscht werden. Mehrere tausend
Morgen sind vernichtet.

Vernichtung eines Medaltours. Ein Medaltour
der „Vögniger Volkszeitung“ war im vergangenen
Jahre wegen eines Gebüßes, das schwere Verleidi-
gungen der deutschen Generalität enthielt, auf Straf-
antrag des Reichswehrministers zu 1000 Mark Geld-
strafe verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hatte
die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt, weil nach
ihrer Ansicht nur eine Freiheitsstrafe am Plage sei.
Von der großen Strafkammer des Vögniger Landge-
richts wurde jetzt die Berufung verworfen.

Auf der Suche nach Amundsen. Nach einer
Mitteilung der „Fränkischer Zeitung“ aus Köpen-
hagen wird der französische Forscher Charcot seine
Hilfspepedition für Amundsen am 30. Juni von Cher-
bourg aus antreten. Der amerikanische Forscher Mac
William reist bereits am 17. Juni in das Polargebiet
ab, um zu versuchen, Amundsen zu entdecken.

Niesenbrand in einer Villenkolonie. Auf einer
Halbinsel nördlich von Boston (Nordamerika) sind
etwa 100 Häuser einer Villenkolonie durch Feuer
zerstört worden. Hunderte von Familien sind ob-
dachlos. Zahlreiche Personen sind schwer verletzt wor-
den. Die Feuerwehr der gesamten Umgebung be-
teiligten sich an den Vögarbeiten. Außerdem wurden
auch militärische Abteilungen zur Hilfe herbeordert.

Kanada bereitet die Verhängung des Nord-
pols vor. Nach einer Meldung der „Edens-Teg“
aus Oslo hat die kanadische Regierung nach dem Be-
schluß, das ganze nördliche Polgebiet in Besitz zu
nehmen, jetzt Vorbereitungen getroffen, um diese In-
besitznahme zur Tatsache werden zu lassen. Ab 1. Juli
soll eine Expedition von kanadischen Gelehrten nach
dem arktischen Gebiet entsandt werden, um die kana-
dische Flagge im Nordpolgebiet aufzupflanzen.

Radio im Gefängnis. Das berühmte Nacht-
haus Sing-Sing in der Nähe von New York verfügt
über 100 Radio-Apparate. Sie befinden sich in den
Zellen derjenigen Gefangenen, die wirtschaftlich in
der Lage sind, sich einen derartigen Luxus zu leisten.

Ein Mann der jammern geworden ist die
Goldberger Kattun- und Blautuchfabrik, eine der
größten von Ungarn. Der Schaden wird auf mehrere
Milliarden beziffert.

Veranstaltungen durch Streikende. Aus Syd-
ney (Neuholland) wird berichtet, die Streikruher in
dem Kohlenbistritz von Cape Breton dauern fort.
Trotz der Anwesenheit von über 700 Soldaten sind
jetzt an verschiedenen Stellen Brände angelegt worden,
die eine Anzahl Gebäude in der Nähe von Sydney,
darunter ein Sprengstoffmagazin, zerstörten.

Kleine Nachrichten.
Am 17. Juni d. J. waren 50 Jahre seit der Er-
öffnung der Berlin-Dresdener Eisenbahn verstrichen.

Die Berliner Wöbelsportarbeiter sind
Streik getreten. Sie verlangen eine Lohnsteigerung
von 10 Prozent.
Auf dem Hamburg-Deister Güterbahnhof
zwei Postkaterwagen zusammen, von denen einer
Der Sach haben ist bedeutend.

Die Wellen der Spiralnebel

Der einmal Gelegenheit hatte, den
Himmel mit einem guten Fernrohr zu durchsuchen,
wird mit besonderer Euphorie die Wellen der
Spiralnebel im Sternbild der Andromeda
haben. Es sind diese Nebel gewaltige Leuchtma-
ssen. Manche von ihnen haben sich als helle
Sterne erwiesen, andere befielen für die Fort-
den Gascharakter.

Der Andromedanebel zeigt sich für ein
Fernrohr als ein Gemisch von Gasmasse und
Sternen. Diese Materie ist in einer flachen
angeordnet. Es gibt sehr schöne Photographien
Nebels, die den Anschein erwecken, als ob
eine Welt für sich hätten, ja eine Welt, die im
stehen begriffen ist, in der sich aus der Gasmasse
absondern.

Man ist sich nun über die Zugehörigkeit
Nebelsfede zu unserer Milchstraßenwelt nicht
nicht ganz klar: gehen sie zu ihr, oder sind
außerhalb derselben? Man beobachtet man
in Andromedanebel sogenannte „neue Sterne“
plötzlich auftretende, sehr hell leuchtende Sterne,
bildeten den Ausgangspunkt zur Bestimmung der
fernung des Andromedanebels von uns, und
man diese auf wenigstens 600 000 Lichtjahre be-
Neue Untersuchungen dieser „neuen Sterne“
dromedanebels von Hubble auf der berühmten
warte des Mount Wilson in Nordamerika haben
jogar eine Entfernung von fast einer Million Licht-
ergeben, d. h. 9,5 Trillionen Kilometer. Die
zone des Andromedanebels besteht nach Hubbles
schätzungen aus zahllosen schwachen Sternen, und
Ausmaße des ganzen Nebels entsprechen unge-
nau unserer Milchstraßenwelt.

Aus diesen Gründen glaubt man, daß die
flecke wie der Andromedanebel weit außerhalb
Milchstraßenwelt liegen; denn die äußersten
derselben sind uns weit näher. So wären denn
Nebelsfede Welten für sich wie die der Milchstra-

Die deutsche Erfindertätigkeit

Es wurden erteilt:

PATENTE	GEBRAUCHSMUSTER
1891 - 4200	1891 - 1729
1900 - 8784	1892 - 2856
1913 - 13520	1900 - 12222
1915 - 8190	1913 - 47550
1921 - 15642	1917 - 16600
1922 - 20715	1921 - 44650
1923 - 20526	1923 - 28300
1924 - 18180	1924 - 31800



Hypothekengelder auf Landwirtschaften
vermittelt schnellstens unter
zeitgemäßen Bedingungen
Kurt Lehmann * Cassel
Fernspr. 880 u. 1394 Grundstücksmaier Hermann-Str. 1
Nachweislich über 100 Abschlüsse bzw. Auszahlungen getätigt.

Nur 20 Pfennig
wöchentlich haben Sie aufzu-
wenden, wenn Sie sich und Ihrem
Haar die Wohltat einer Kopfwäsche
erschaffen wollen. Diesen ge-
ringsten Betrag kann wohl jeder
Einsichtige für die Pflege seines
Haars erbringen. Verlangen Sie
aber beim Einkauf nicht einfach
ein „Kopfwaschpulver“, sondern be-
tonen Sie ausdrücklich, das Sie nur
„Schaumpon
mit dem schwarzen Kopf“
zu erhalten wünschen, das altbe-
kannte, an Ausgiebigkeit, Schaum-
entwicklung, belebender und rei-
nigender Wirkung auf die Kopfhaut
überbrotene Mittel.
Herst.: Hans Schwarzkopf, Berlin.
Achten Sie
beim
Einkauf
genau auf
die
altbekannte
Schutz-
marke
„Schwarzer
Kopf“!

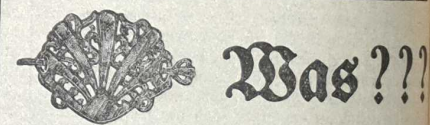
Konsum-Verein Melsungen & Umg.
e. G. m. b. H.
Sonnenab. den 20. Juni 1925
Mitgliederversammlung
im Saale des Gasthauses „zum Lindenberg“ Zu zahl-
reicher Beteiligung ladet ein.
Der Vorstand.

la. Leinölfirnis
per Liter 1,15
Georg Klein.

Achtung! Achtung!
Am 21. Juni findet im Garten des Gast-
wirts **Wilhelm Schmelz** ein
Gartenfest
statt. Wozu freundlichst einladet.
Der Festausschuß.

Ia. Edel-Auto-Oel
Ia. Benzin
Konkurrenzlos billig
Richard Mohr.

Farben, Lacke
Tapeten
Richard Mohr.



Was???
Sie kennen noch nicht die Patent Erhaco Spang
mit dem Drehtverchluß? Die einzige Spange ohne Reparaturen
Die Königin aller Spangen. Sie allein gibt der Freiheit ein
en eleganten und festen Sitz, ausgezeichnet mit 2 deutschen
Reichspatenten sowie Patente in allen Kulturstaaten. Geben
Sie sofort zum nächsten Geschäft u. lassen Sie sich solche vorführen
Die Verkaufsstellen erkennen sich an unseren Erhaco-Plakaten
im Schaufenster.
Alleinige Erfinder und Fabrikanten:
SANITARIA Cassel-R, Fernspr 1767.

Vorsicht im Umgang mit Feuer.
In gegenwärtigen Jahreszeit ist die Gefahr von
Schadenbränden (Waldbrände usw.) besonders groß. Jeder-
mann sollte es sich daher angelegen sein lassen, mit Feuer
vorsichtig umzugehen und auf die Jugend entsprechende
einzuwirken.

Spangenberg, den 3. Juni 1925.
Der Bürgermeister
Schier.

Rückständige Stromgelder
für Monat Mai 1925 sind spätestens bis zum Montag
den 22. ds. Mts. mittags 12 Uhr an die Stromkasse zu
zahlen, widrigenfalls die bekannten Folgen eintreten.
Spangenberg, den 17. Juni 1925.
Die Stromkasse
Veisheim.